



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

X. Mertz. Die viertzig Heil. Märtyrer. Ecce, venio citò, tene, quod habes, ut nemo accipiat coronam tuam. Siehe/ ich komme geschwind/ halte was du hast/ damit dir niemand deine Krone nehme. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Den der Widerwärtigkeit; gleich
 wie er verheissen ist/ bey jenen drey H.
 Knaben in dem feurigen Ofen/ zu
 Babylon. Nicht zwar/ daß du diese
 Schärffe des Feuers nicht sollest em-
 pfinden/ wie dort geschehen/ sondern al-
 lein/ damit du von dem Lob Gottes mit-
 ten unter der Empfindlichkeit des Feu-
 ers/ nicht absiehest. Also hat es gemacht
 jene grosse Heilige / dero Fest-Tag
 wir heute begehen/ welche billich kan-
 genant werden eine starkmütige Frau/
 wegen der Beständigkeit/ so sie in un-
 zahlbaren / von GOTT zugeschickten
 Proben so wol des Schmerzens/ als
 der Demuth erzeiget hat.

X. Werk.

Die vierzig Heil. Märtyrer.

Ecce, venio cito, tene, quod habes, ut nemo accipiat co-
 ronam tuam.

Siehe/ ich komme geschwind / halte was du hast / damit dir
 niemand deine Krone nehme. Apoc. 3. v. 11.

1. Betrachte / daß viel/ in dem an-
 gefangenen Guten fortzufah-
 ren / abgehalten werden/ weil sie ihnen
 einbilden/ sie haben noch lange auff die-
 ser Welt zu leben. Was sollstu dero-
 halben thun/ wider solche Versuchung
 ein Herz zu fassen? Ganz das Wider-
 spiel. Bilde dir ein/ daß ein jeder Tag
 werde der letzte deines Lebens seyn.
 Omnes, crede, diem tibi diluxisse
 supremum. Vielleicht meinstu/ daß
 nicht ein jeder Tag könne dein letzter
 seyn? Höre / was dir GOTT sagt: Ec-
 ce, venio cito Siehe/ ich komme ge-
 schwind. Er sagt nicht: ich werde
 geschwind kommen; sondern/ ich
 komme: dant er ist schon bereit zu kom-
 men / und zwar eilfertig/ cito, ge-
 schwind. D wie leicht geschieht es / daß

er schon an deiner Thür anklopffet/ und
 zu dir saget; Laß uns gehen. Propé est
 in januis, Er ist vor der Thür/
 Matth. 24. v. 33.

2. Betrachte / daß eben diese Er-
 mahnung/ welche er dir aniezo gibt/ ein
 sehr starkes Anklopffen ist. Es könnte
 GOTT zu dir kommen wie ein Mörder/
 und zulassen/ daß du/ gleichwie viel an-
 dere / in völliger Vergessenheit der
 Göttlichen Dinge lebtest. Aber/ er
 thuts nicht. Siehest du/ was er dir
 für eine Erinnerung zuschicket? Ecce,
 venio cito. Siehe/ ich komme ge-
 schwind. Ja/ wieviel noch andere
 dergleichen Ermahnungen ist er besit-
 zen dir zu geben! Du sollst utfehlbar
 glauben/ daß jene angewohnte Krank-
 heit / welche du allbereit empfindest;
 jene

man
 5000

jene Schwächung des Gesichtes / oder des Gehörs; jene Haare / so schon anfangen grau zu werden / eine solche Ermahnung seyn. Als der Apostel von der bekanten Posaune / so dich zu dem Richterstuhl Gottes zu beruffen erschallen wird / Meldung thun solte / nennete er sie die letzte Posaune / in novissima tuba. Ist derohalben von nöthen / daß vor dieser viel andere Posaunen sind vorhergegangen. Und wer kan daran zweiffeln? Wann du hörest sagen / daß jener sey von einer Stiegen herab gestürzt / so ist solches eine Posaune; daß jener sey erstochen worden / so ist solches eine Posaune; daß jener verbrand sey / so ist solches eine Posaune; daß jener des Abends ganz gesund sey in das Bettegangen / und alsdenn von einem starcken Schlagfluß überfallen und ersticket worden / so ist solches eine Posaune. Weist du nicht / wieviel dergleichen Posaunen du schon gehört hast? Aber du glaubst niemahls / daß sie wegen deiner erschallen. Dabero / wann **GDZ** unvermuthlich wird zu dir kommen / so ist die Schuld dein. Er hat dir schon allbereit die Bottschaft geschickt: *Ecce, venio cito, Siehe / ich komme geschwind.*

3. Betrachte / weil der **HERR** schon bereit stehet zu kommen / so ist von nöthen / daß du dich dapffer anfrischest zu der Beständigkeit. *Tene, quod habes; Halte / was du hast; dann es* wird von einer Sache gehandelt / an welcher sehr viel gelegen. Was wird es werden / wann du dich etliche wenig Tagen nicht soltest können gedulden / und alsdann jene schöne Krone verlorst / welche dir zubereitet ist / wann du nur allein beständig verbleibest? Wie groß würde dein Schmergen seyn! Was wäre dieses für eine Thorheit! Wie ein trauriges Verderben würde dieses seyn! Halte derohalben / halte / was du hast. Aber / was ist dasjenige / welches du halten sollst? Dann eben selbige Krone ist dir noch nicht gewiß / weil du sie noch nicht hast / und wird dir erst nach vollendetem Streit gegeben werden. Derohalben sollstu deinen Stand halten. *Ego firmus in via Domini, Sey beständig auff dem Weg des HERRN. Eccl. 3. Du sollst die Begierde allezeit lebhaft erhalten / mit welcher du dir vorgenommen / deinem **GD** getreu zu dienen. Du sollst die andächtige Übung erhalten / welche du dir dazu am nützlichsten zu seyn erfährest. Du sollst erhalten das unablässliche Gebet / die offermalige Beichte und Communion / das Lesen der geistlichen Bücher / die Demuth / den Gehorsam / den Eifer / die Sanftmuth des Geists / die Tödtung der Sinnlichkeiten / die Behändigkeit / mit welcher du alle Versuchungen gleich Anfangs aus deinem Herzen geschlagen hast. Mit einem Wort / du sollst starkmü-*

stig erhalten alle jene gute Wercke /
 noch dir daran gelegen ist / daß du dich
 selbst erhalten. Wann solches nicht
 in deiner Gewalt wäre? würde es dir
 nicht mit so ausdrücklichen Worten an-
 befohlen werden. Tene, quod habes,
 Holtz / was du hast. Es ist zwar
 nicht daß zu solchem Werck die Gna-
 de Gottes erfordert wird / aber diese
 Gnade wird dir zu ieder Zeit gegeben
 werden / wann du nur darum bittest;
 wie dann auch dieses Bitten gleichfalls
 dir in deiner Gewalt stehet. Peccate,
 & accipietis, Begehret / so werdet
 ihr empfangen.

4. Betrachte / wieviel daran liege / daß
 du dir selbst / auff ietzt ermelte Weise
 beständig zu bleiben; daß dieses allein
 zu deinem Guten angesehen; ut nemo
 accipiat coronam tuam, damit nie-
 mand deine Krone nehme. Wils dir
 nicht ein / als ob Gott dir solche befeh-
 le zu einem keinem Nutzen oder Vor-
 theil. Wann er dich schon verdammet /
 so wird er uns künftige gleichwohl so
 viel Diener haben / als er will. Con-
 terent multos. Er wird viel zertret-
 ten / welche besser sind / als du; & in-
 numerabiles, und unzahlbare derjeni-
 gen / welche sind / wie du bist; & stare
 faciet alios pro eis, Und wird an-
 dere für sie aufstellen. Job. 34. v. 24.
 Siehe / wie der Herr / an statt des-
 jenigen unglückseligen Menschens /
 welcher heutiges Tages / gottloser
 Merg.

Weise aus dem gefrorenen Wasser
 getreten / alsobald einen aus denen Hey-
 den selbst gehabt hat / welcher seine
 Kleider unverzüglich von sich geworf-
 fen / und bloß hinein gesprungen ist / da-
 mit er in selbigem Wasser / erfüllte die
 Zahl der vierzig Märtyrer / welche
 solten gekrönt werden. Ist dero-
 halben vomnöthen / daß du / iederzeit
 in der Furcht zu lebes / dir die gängli-
 che und unfehlbare Einbildung in dei-
 nem Gemüth machest / obwohl du dich
 bedünckest ein grosses Werkzeug zur
 Ehre Gottes zu seyn / ein grosser Theo-
 logus, ein grosser Prediger / ein gros-
 ser Prälat / so habe doch Gott deiner
 ganz nicht vomnöthen; hingegen aber /
 du habest seiner auff's höchste vomnöthen.
 Siehest nicht / wie er den Saul / den
 Salomon hat gehen lassen / ja so gar
 einen aus seinen liebsten Jüngern /
 und an statt des Judas einen Matthe-
 as zu finden gewill hat.

5. Betrachte / obwohl jene Krone
 ganz ungewiß ist / so wird sie doch deine
 Krone genennet (ut nemo accipiat
 coronam tuam, damit niemand
 deine Krone nehme) weil Gott die-
 selbe für dich hat zubereitet. Wahr ist
 es / daß du anigo denjenigen Anspruch
 auff dieselbe nicht hast / welcher genant
 wird in re, in der Sache. Jedoch ha-
 stu den Anspruch / welcher genant wird
 ad rem, zu der Sache / wann du be-
 ständig verbleibest. Und also siehestu /
 daß

Handwritten text on the book's spine, including the word "Scol" and other illegible characters.

daß dir diese Krone niemahls kan jemand gewaltthätig aus den Händen gerissen werden. Wam einer deine Krone nehmen wird / so geschicht es darum / weil du ihm selbige freywillig überlassen hast. Daher mercke / daß die heilige Schrift nicht sagt / ut nemo rapiat. damit niemand hinwegreisse; sondern / ut nemo accipiat coronam tuam, damit niemand deine Krone nehme. Sibe derohalben / daß Gott seines theils nicht das geringste erlangen läset / dir mehr / als anderen unzählbaren / wohl zu wollen. Er hat dich

vorgezogen / er hat dich vorgeliebt / er hat dir vor andern die Gelegenheit gegeben / eine so zierliche Krone zu gewinnen / soam du nur willst. Wieviel Seelen läst er stecken in der neuen Welt / denen er nicht den wenigsten Theil der Gnaden ertheilet hat / wie dir. Wam du derohalben hinsüro deine Undankbarkeit ansehen / und hinab gehen wirst in Peru / in Paraquan / in Chila / um alldorten denjenigen zu finden / welcher die Krone / so dir zuvor anboten worden / geerbet hat / wirstu dich also wegen seines Glücks / betrüben müssen.

XI. Merz.

Quicumque dixerit verbum contra Filium hominis, remittetur ei. Qui autem dixerit contra Spiritum Sanctum, non remittetur ei neque in hoc saeculo, neque in futuro.

Welcher etwas reden wird wider des Menschen Sohn / dem wird es vergeben werden. Aber wer etwas reden wird wider den Heil. Geist / dem wird es nicht vergeben werden / weder in dieser / noch in jener Welt. Math. 12. v. 32.

1. **B**etrachte / daß ein jedweder aus Gebrechlichkeit / oder aus Unwissenheit / oder aus Bosheit. Das erste widerstebet dem Vater / dem die Allmacht eigentlich zugehört; das andere widerstebet dem Sohn / welcher eigentlich die Weisheit ist; das dritte widerstebet dem Heiligen Geist / dessen Eigenthum die Gültigkeit ist. Jene / so aus Gebrechlichkeit und Unwissenheit sündigen / erhalten leichter von Gott

Darmberzigkeit / als welche aus Bosheit sündigen; Dann diese haben ihren grossen Fehler nicht in der empfindlichen Begierde / wie jene / so aus Gebrechlichkeit sündigen; Sie haben auch ihren Fehler nicht in dem Verstand / wie jene / so aus Unwissenheit sündigen; sondern sie haben ihren Fehler in dem Willen / welches eines aus den größten Ubeln ist / gestalten sie sündigen / weil sie wollen sündigen. Profunde peccaverunt; Sie haben sich vertieft in Sündi-